

SWR2 Tandem Die Dattelrevolte

Wie eine tunesische Kleinstadt den Staat herausfordert

Von Sarah Mersch

Sendung: 28.03.17, 10.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Maidon Bader

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Tandem können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Tandem sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Bestellungen per E-Mail: SWR2Mitschnitt@swr.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

DIE DATTELREVOLTE

ATMO 01 – Versteigerung (ar) – CC-BY 4.0 Nawaat.org (1'06)

Erzählerin:

Die Ernte von mehr als 10 000 Dattelpalmen steht zum Verkauf. Einstiegspreis 1 600 000 Dinar.

ATMO 01 – Versteigerung (ar) wieder hochziehen (ab 0'24)

Erzählerin:

1 650 000, 1 700 000. Für 1 700 000 Dinar, gut 640 000 Euro gehen die Datteln schließlich weg. Noch hängen die gelbgold schimmernden Früchte allerdings an großen Strünken in der Höhe. Denn traditionell verkaufen die Bauern in Tunesien noch vor der Ernte. Die Datteln dann abzuernten ist Aufgabe des Käufers. Neben den sechs Bietern haben sich mehrere hundert Bewohner von Jemna in der Dattelplantage am Ortsrand versammelt, um die Versteigerung zu beobachten. Der Zuschlag geht an Said Jaouadi, einen Händler aus dem Dorf. Die Zuschauer stimmen die tunesische Nationalhymne an und tragen den Käufer auf Händen durch den Palmenhain. Er hat gerade vielen Bewohnern von Jemna ein Auskommen fürs nächste Jahr gesichert. Es ist der 9. Oktober 2016.

Zwei Wochen später ist von der Euphorie in dem kleinen Dorf am Rand der Sahara nichts mehr zu spüren. Was mit den Dattelpalmen am Dorfrand geschehen ist, das ist für die sechstausend Bewohner von Jemna ein Lehrstück in Sachen staatlicher Willkür – zuerst vonseiten der französischen Kolonialherren, dann der tunesischen Machthaber. Vor fast genau einhundert Jahren wurde den Dorfbewohnern ihre Oase mit nicht ganz legalen Mitteln weggenommen. Sie schöpften Hoffnung, als der sogenannte arabische Frühling in Tunesien seinen Anfang nahm. Während des politischen Umbruchs 2011 beschlossen sie, das Land wieder in den eigenen Besitz zu nehmen. Doch der Weg dorthin, ist schwieriger als erwartet.

ATMO 02 – Schritte, Palmenhain (0'56)

Erzählerin:

Man könnte die Abzweigung am Rande der Landstraße glatt verpassen, wäre da nicht das verblasste handgemalte Banner: „Jemna begrüßt seine Unterstützer und Verteidiger“. Es hängt an einem Strommast.

Von dort führt eine staubige Piste direkt in den Palmenhain zu einem weißgetünchten, einstöckigen Gutshaus.

ATMO 02 – Schritte, Palmenhain (wieder hochziehen bei 0'37)

Erzählerin:

Henchir El Mo'ammer, das Gut des Besitzers wird das Anwesen in Jemna genannt. 1912, zur Zeit des französischen Protektorats, riss sich ein französischer Gutsherr

die kleine Oase unter den Nagel und begann dort in großem Stil Dattelpalmen anzupflanzen. Heute ist die Plantage über 180 Hektar groß.

ATMO 03 – Schritte/Treppe (0'54)

Erzählerin:

Das Gutshaus steht inzwischen leer. Vom seinem Dach aus sieht man Palmen, soweit das Auge reicht.

ATMO 03 – Schritte/Treppe wieder hochziehen bei 0'28

Erzählerin:

Knapp 11 000 Bäume stehen dort, viele sind über hundert Jahre alt und liefern immer noch Früchte. Direkt neben dem alten Gutshof wurden 2000 neue Palmen angepflanzt. Ein paar Jahre dauert es noch, dann sollen auch sie die süßen, goldschimmernden Datteln liefern, für die der tunesische Süden berühmt ist. Deglet Ennour heißt die Sorte, Finger des Lichts.

ATMO 04 – Weg durch Oase (0'40)

Erzählerin:

Es ist Ende Oktober, doch die Temperaturen liegen immer noch bei weit über 30°C. Die Luft flirrt vor Hitze, das Atmen fällt schwer, so schwül ist es in der Oase. Außer den Palmen halten kaum andere Pflanzen diesen extremen Bedingungen stand. Hier am Rande der Wüste sind die Datteln deshalb oft die einzige Einnahmequelle der Bewohner, schon seit Generationen.

O-TON 01 – Touhami Lakhdar (ar) (0'30):

Ech ngoullek maaneha? Hadhi ardhi w ardh jdadi. Ana mouch...

Übersetzer 1:

Das ist mein Land, das meiner Vorfahren, und ich bin nicht bereit, es herzugeben. Mein Vater hat dreißig Jahre hier gelebt, und vor ihm schon mein Großvater. Unmöglich, das einfach aufzugeben. 130 Familien leben davon. Wir haben hier keine andere Arbeit. Wenn der Staat uns die Datteln nimmt, dann haben wir keine andere Wahl als unser Dorf zu verlassen.

Erzählerin:

Touhami Lakhdar führt mich über das Gelände. Seine Vorfahren haben für die Franzosen und den tunesischen Staat gearbeitet. Er ist der erste, der die Oase für die eigene Gemeinde bewirtschaftet. Denn er arbeitet für den „Verein zum Schutz der Oase von Jemna“, der seit dem politischen Umbruch 2011 die Plantage bewirtschaftet.

O-TON 02 –:

Touhami Lakhdar (ar) (0'20) – als Atmo verwenden

Erzählerin:

Touhami schließt das Lager auf, um einen Kanister Unkrautvernichtungsmittel zu holen. Eigentlich ist der 37-Jährige Gymnasiallehrer für Naturkunde. 2002 hat er mit Auszeichnung seinen Abschluss gemacht, nur unterrichtet hat er nie – dafür fehlte es ihm an Vitamin B, an guten Beziehungen zum Regime. Sein Gesicht ist von Sonne und Wind gegerbt. In der Oase hat er zunächst als einfacher Arbeiter ausgeholfen, seit einem Jahr ist er fürs Lager zuständig.

O-TON 03 – Tahar Etahri (fr) (0'35):

Avec l'indépendance, nos ancêtres s'étaient mis d'accord avec le gouvernement...

Übersetzer 2:

Nach der Unabhängigkeit haben unsere Vorfahren sich mit der Regierung darauf geeinigt, die Dattelpalmen zurückzukaufen. Wir dachten, das Land gehöre noch uns. Deshalb haben wir dem Staat 1964 40 000 Dinar gezahlt. Doch wir haben unseren Palmenhain nicht zurückbekommen. Stattdessen haben sie mit unserem Geld anderswo Projekte finanziert: ein Hotel, ein Transportunternehmen und eine Import-Export-Firma.

Erzählerin:

Tahar Etahri ist der Vorsitzende des „Vereins zum Schutz der Oase von Jemna“, quasi der führende Kopf. 1974, erzählt er, also 10 Jahre nach dem erfolglosen Kaufversuch, übernahm die staatliche Firma STIL die Oase.

O-TON 04 – Tahar Etahri (fr) (0'20):

C'est la STIL, parmi les grands investisseurs de la Tunisie, où se trouvaient les anciens ministres...

Übersetzer 2:

Die STIL war damals einer der großen Investoren in Tunesien, an ihrer Spitze standen eine ganze Reihe ehemaliger Minister. Sie haben die Oase an sich gerissen und unsere Eltern gezwungen, die 150 Hektar Land für einen Dinar zu verkaufen.

Erzählerin:

Viele Bewohner des Dorfes arbeiteten dann weiterhin auf dem Land, das einmal ihnen gehört hatte, auch die Familie von Touhami.

O-TON 05 – Touhami Lakhdar (ar) (0'27):

Jeddi khdam fi waqt elfransis fi tounes w elwaled allah yarhmou fi ahad Ben Ali, fi ahad Bourguiba w Ben Ali ezzouz...

Übersetzer 1:

Mein Großvater hat unter den Franzosen dort gearbeitet, mein Vater, Gott habe ihn selig, danach, unter Bourguiba und Ben Ali. Er hat 1978, zur Zeit der STIL, dort angefangen. Erst hat er sich um die Palmen gekümmert und später war er für die Bewässerung zuständig. Im Jahr 2000 wurde er entlassen. Eine Rente hat er nie bekommen.

Erzählerin:

Im Jahr 2000 geht die STIL Pleite und der Staat verpachtet die Flächen erneut, diesmal an private Geschäftsleute. Diese stehen der Regierung nahe und zahlen weit weniger Pacht, als bei so einer großen Fläche eigentlich üblich wäre. Für Tahar Etahri, damals Französischlehrer am lokalen Gymnasium und schon unter der Diktatur aufrechter Gewerkschaftler, war dieser Vertrag ein Unding.

O-TON 06 – Tahar Etahri (fr) (0'31):

On peut voir de près la spoliation, la malversation, la corruption et tous les maux qu'on peut imaginer....

Übersetzer 2:

Daran sieht man den Raub, die Veruntreuung, die Korruption, alles Übel das man sich nur vorstellen kann. Sie haben 10 800 Dattelpalmen für 16 000 Dinar gepachtet. Wir haben in unserem ersten Jahr die Ernte für fast eine Million verkauft, und sie haben dem Staat damals nur 16 000 gezahlt und den Rest in ihre eigene Tasche gewirtschaftet.

Erzählerin:

Acht Jahre später, im Dezember 2010, brechen in Tunesien die Unruhen aus, die schließlich zum Sturz des langjährigen Machthabers Zine El Abidine Ben Ali führen. Die Bewohner von Jemna wittern ihre Chance.

O-TON 07 – Touhami Lakhdar (ar) (0'20):

Ja' min chab sghir. Ena wahed min nas gali weld aami...

Übersetzer 1:

Ein junger Mann hatte die Idee. Mein Cousin, der ist sechs Jahre jünger, der sagte mir: Touhami, Mittwoch holen wir uns unser Land zurück. Gott segne es, sagte ich, ich bin dabei. So einfach war das, jeder hat es im Café weitergesagt: Mittwoch geht es los, Mittwoch geht es los. Und am Mittwoch sind wir dann los.

Erzählerin:

Seit Mitte Dezember 2010, als sich ein junger Gemüsehändler aus Protest verbrannte, kam es überall in Tunesien zu Unruhen. Die Aufstände verbreiteten sich über das ganze Land. Am 12. Januar 2011, zwei Tage bevor Ben Ali aus Tunesien flieht, besetzen die Bewohner von Jemna den Palmenhain.

O-TON 08 – Touhami Lakhdar (ar) NEU (0'25):

Aam alfin, waqte jat eddaoula bech yati'ha Imoustathmirin,...

Übersetzer 1:

Als die STIL im Jahr 2000 Pleite gegangen ist, hatten wir schon einmal mit dem Staat verhandelt. Die Antwort war: Nein, ihr kriegt die Plantage nicht, die geht nur an Geschäftsleute. Damals war die Regierung noch stark, deshalb haben wir den Mund gehalten, sonst wären wir im Gefängnis gelandet. Während der Revolution war das anders, obwohl wir ja an diesem 12. Januar noch gar nicht wussten, dass Ben Ali zwei Tage später fliehen würde.

O-TON 09 Tahar Etahri (fr) (0'22):

Personnellement, j'étais contre! Le 12 janvier, j'étais contre. Pourquoi? Parce que...

Übersetzer 2:

Ich war dagegen. Am 12. Januar selbst war ich gegen die Besetzung der Oase. Denn an diesem Tag sind im Nachbarort Douz zwei Männer für die Revolution gestorben. Ihr Blut war noch nicht getrocknet. Ich war damals der Meinung, es sei noch nicht an der Zeit, sich um die Plantage und die Datteln zu kümmern.

Erzählerin:

Einen Monat später betritt Tahar Etahri zum ersten Mal die Oase. Ein Video aus der Zeit zeigt ihn inmitten einer angespannten Menschenmenge. Aufmerksam lauschen sie ihm, wie er aufgeregt mit Regierungsvertretern telefoniert. Seine Haare und der imposante Schnurrbart sind noch ein bisschen dunkler als heute, schließlich ist das ganze schon 6 Jahre her. Doch die Forderungen waren damals schon die gleichen wie heute.

ATMO 05 – Tahar Etahri am Telefon (1'05)

O-TON 10 Tahar Etahri (fr) (0'36):

Ce jour-là, les militaires sont venus épauler l'investisseur. On a sur la palmeraie des voitures blindées, un Hummer, des gradés, des soldats...

Übersetzer 2:

An diesem Tag rückten Armeefahrzeuge an, um die regierungstreuen Pächter zu schützen. Im Palmenhain standen Panzerfahrzeuge, hochrangige Generäle und Soldaten. Weil sie mich als alten Gewerkschaftler kannten hatte mir irgendjemand eine Nummer im Verteidigungsministerium gegeben. Ich wusste damals nicht einmal mit wem ich es am anderen Ende der Leitung zu tun hatte.

ATMO 05 – Tahar Etahri am Telefon wieder hochziehen

O-TON 11 Tahar Etahri (fr) (0'17):

Et on nous a chargé, moi et deux autres amis....

Übersetzer 2:

Die jungen Besetzer der Oase haben damals dann mich und zwei meiner Mitstreiter gebeten, die Belange des Dorfes zu vertreten. Seit diesem Tag kämpfe ich Seite an Seite mit den anderen Dorfbewohnern.

Erzählerin:

Eine der ersten Amtshandlungen Tahar Etahris ist die Gründung von besagtem „Verein zum Schutz der Oase von Jemna“. Seine Ziele, so steht es im Amtsblatt: die Arbeitslosigkeit in der Region bekämpfen, die Landwirtschaft zu stärken und sich dagegen zu wehren, dass die Mächtigen die Ländereien der künftigen Generationen plündern.

Mit der Revolution flieht 2011 nicht nur der Staatspräsident, auch die ehemaligen Pächter verschwinden vom „Gut des Besetzers“. Der Verein kann endlich die Dattelplantage übernehmen und die wirft schon bald Gewinn ab. Aus ehrenamtlichen Helfern werden bezahlte Angestellte. Heute arbeiten ganzjährig 130 Menschen beim Verein, hinzu kommen, je nach Bedarf, bis zu 70 Saisonarbeiter.

ATMO 06 – Blättern/Schatzmeister (0'45)

Erzählerin:

Zwischen 2013 und 2014 hat sich der Gewinn fast verdoppelt, erzählt der Schatzmeister. Was nach Gehältern und Sachkosten übrig bleibt, wird in die Gemeinde investiert.

O-TON 12 – Tahar Etahri (fr) (0'20):

L'état était absent un certain moment en Tunisie. Et d'ailleurs, nous, dans le sud....

Übersetzer 2:

Im Süden sind wir seit Präsident Bourguiba schon immer abgehängt gewesen. Der Staat hat sich kaum um unsere Belange gekümmert. Jetzt hat sich für unsere kleine Kommune die Gelegenheit ergeben, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen, und genau das haben wir getan.

Erzählerin:

Jemna erstreckt sich über mehrere Quadratkilometer: einstöckige Gebäude entlang der einzigen geteerten Durchgangsstraße, drumherum nichts als Sand und Steine. Den beiden Grundschulen des Orts hat der Verein neue Sanitäreanlagen und zusätzliche Klassenzimmer finanziert, dem Gymnasium eine Sporthalle. Der Behindertenverein bekommt einen Krankenwagen. Wo die Jugendlichen früher auf einem Flecken Sand gekickt haben steht jetzt ein Bolzplatz mit Kunstrasen und Flutlicht.

O-TON 13 -:

Tahar Etahri (fr; Atmo Straße/Moped) (0'45)

Donc là, voilà une des premières réalisations de l'association de sauvegarde...

Übersetzer 2:

Und das hier, das ist eines unserer ersten Projekte, der überdachte Großmarkt. Der einzige hier in der Region. Er hat mehr als eine halbe Million Dinar gekostet. Hier muss noch geteert werden, das wird ein Parkplatz. Und da hinten kommen ein kleiner Imbiss und Toiletten hin, und dort ein Verwaltungsgebäude.

O-TON 14 -:

Händler (ar) mit Markt-Atmo (0'23 - Ton ab 0'07)

Ahna lwousata bin elfellah wttoujar. Naqblou minhoum essilla'a w nbiou ettoujar elbarra...

Erzählerin:

Je nach Wochentag werden hier Datteln, Obst und Gemüse oder Altkleider verkauft. Eine Gruppe von Händlern trotz der Mittagshitze und wartet auf Kundschaft. Um sie herum stapeln sich Kisten voller frisch geernteter Datteln. Die Männer verkaufen die Ernte der Bauern an Großhändler, die aus dem Rest des Landes kommen. Sie seien freie Bürger Jemnas, betonen sie. Den neuen Markt können sie gar nicht genug loben.

O-TON 15 NEU 15 A – Händler (0'30) Kounna fi dommar azreg...

Erzählerin:

Vorher sei das hier eine Zumutung gewesen. Sobald es regnete, seien sie im Schlamm versunken, und bei Wind hätte sich der Staub überall festgesetzt, eine einzige Misere sei das gewesen, berichtet der Älteste von ihnen. Heute sei Gott sei Dank alles viele besser.

Nur wenn man nach dem Staat fragt, dann redet er sich in Rage.

O-TON 15 NEU 15B – Händler (0'21):

Manet'ha addwla mouch maoujouda hne? - Mouch maoujouda, mouch maoujouda aslan...

Erzählerin:

Der Staat, den habe er hier noch nie zu Gesicht bekommen. Und wenn ein Projekt wie das in Jemna erfolgreich sei, dann würde die Regierung alles daran setzen, es zu zerstören. Ein anderer Händler mischt sich ein: immer nur gegen den Staat wettern, das bringe doch nichts. Man müsse gemeinsam versuchen, das Dorf voranzubringen.

O-TON 15 NEU 15C – Händler / Tahar Etahri (ar) (0'38)

Ama famma zeda, si Tahar, famma haouaij lamma hala matjich...

Übersetzer 3:

Wir haben den Staat nie in Frage gestellt. Dafür haben wir gar keine Zeit, wir arbeiten doch ständig. Natürlich respektieren wir den Staat. Aber das Ansehen des Staates spiegelt sich auch darin wie sehr er die Rechte seiner Bürger achtet – im Kampf gegen Korruption und für Gerechtigkeit.

Erzählerin:

Das Ansehen des Staates wiederherstellen, mit diesem Versprechen war Präsident Beji Caid Essebsi 2014 in den Wahlkampf gezogen. Den Bewohnern von Jemna würde es schon reichen, wenn sie sich mit dem Staat auf eine legale Nutzung der Dattelplantage einigen könnten. Am liebsten würden sie das Land langfristig pachten und bewirtschaften.] Bei allen sieben Regierungen, die seit 2011 wechselten, sind sie mit ihrem Anliegen, die Oase zu pachten, vorstellig geworden – vergeblich.

O-TON 16 - Tahar Ettahri (fr) NEU (0'37):

Mais maintenant, le gouvernement soit disant d'unité nationale, et en toute modestie...

Übersetzer 2:

Also bei aller Bescheidenheit: Diese neue sogenannte Einheitsregierung kann bei uns in Sachen nationaler Einheit noch was lernen: Ich bin ein Linker, der Schatzmeister ein Islamist, manche sind gar nicht politisch. Es gibt bei uns Gewerkschafter, Arbeitslose, ungelernte Arbeiter. In Sachen nationaler Einheit sind wir ein Vorbild.]

Erzählerin:

Mit der neuen Einheitsregierung kommt Bewegung in die Angelegenheit der Oase – allerdings nicht so, wie Tahar Ettahri und seine Mitstreiter es sich gewünscht haben.

*Atmo 07 – Kabinettsmitglieder Chahed (ar) ab 0'15 (0'33)***Erzählerin:**

20. August 2016: Youssef Chahed, siebter Premierminister Tunesiens in sechs Jahren, ernennt den Anwalt Mabrouk Korchid zum Staatssekretär für staatliche Liegenschaften. Korchid kommt selbst aus dem Süden – und stehe den ehemaligen Pächtern der Plantage nahe, munkelt man in Jemna. Für den Verein gehen damit die Probleme los, denn nach sechs Jahren Stillstand steht das kleine Jemna in der fernen Hauptstadt plötzlich auf der Prioritätenliste der Regierung. Eine erste Versteigerung der Datteln im September 2016 wird vom Gericht untersagt. Der Verein verschiebt kurzerhand das Datum und versteigert die Ernte des Jahres Anfang Oktober trotzdem.

*Atmo 01 – Versteigerung***Erzählerin:**

Am 21. Oktober 2016 geht ein Schreiben des Finanzministeriums an den zuständigen Steuerinspektor sowie an die Banken des Käufers und des Vereins. Beiden werden die Konten gesperrt. Said Jaouadi, dem Käufer, sind mit dieser Entscheidung die Hände gebunden: Er kann seine Arbeiter nicht bezahlen, um die Datteln zu ernten, die Ernte nicht weiterverkaufen, und somit dem Verein auch den Kaufpreis nicht aushändigen. Dem Verein wiederum fehlt das Geld aus der Versteigerung für seine Angestellten und die in Angriff genommenen Projekte. Jemna steht still.

Die Bewohner ziehen vor den Sitz der Regionalverwaltung in Kebili, der nächstgrößeren Stadt in ihrem Landkreis.

Atmo 08 – Demonstration (1'07)

Ardh, horria, karama wataniya...

Erzählerin:

„Erde, Freiheit, Würde“ rufen sie und fordern den Rücktritt von Staatssekretär Mabrouk Korchid

*Atmo 08 – Demonstration (wieder hoch ab 0’34)
Echaab yourid istiqalat korchid...*

Erzählerin:

Mabrouk Korchid zeigt sich unbeeindruckt von den Protesten im Süden:

O-TON 17 – Mabrouk Korchid (ar) (NEU 0’26):

Alwadhaia hadha ardh bayda. Almostaamer elfransi...

Erzählerin:

Die Dorfbewohner hätten keinerlei Anrecht auf den Palmenhain, argumentiert er, denn sie stünden nicht im Grundbuch. Der tunesische Staat habe das Land nach der Unabhängigkeit rechtmäßig von den Franzosen übernommen.

O-TON 18 – Nizar Snoussi (fr) (0’19):

C'est vrai parce que sur le plan juridique, c'est une ferme étatique et c'est indiscutable bien que historiquement, il y a autre chose....

Übersetzer 3:

Rein rechtlich gesehen stimmt das sogar. Die Dorfbewohner haben jedoch die historische Legitimität. Die tunesische Regierung stellt in dieser Angelegenheit wieder einmal zur Schau, wie schlecht sie darin ist, Konflikte zu lösen.

Erzählerin:

Das sagt Nizar Snoussi. Er ist Anwalt des Vereins von Jemna.

O-TON 19 – Mabrouk Korchid (ar) (NEU 0’13):

Ech bech naqech yaani?

Erzählerin:

Wer staatliches Eigentum entwende, mit dem gäbe es nichts zu verhandeln, beharrt jedoch der Staatssekretär. Ende der Diskussion.

[O-TON 20 – Nizar Snoussi (fr) NEU (0’35):

Le plus important chez les Jemnies, c'est pas la propriété,...

Erzählerin:

Anwalt Snoussi greift auf Platon zurück, um das Anliegen seiner Mandaten zu erklären:

Übersetzer 3:

Der wahre Reichtum liegt nicht im Besitz einer Sache, sondern in seiner Nutzung. Klugerweise hat der Verein jegliche Versuche einzelner Bewohner unterbunden, die

Plantage aufzuteilen oder einzelne Hektar zu verschenken. Sie muss als Einheit bewirtschaftet werden und der Gewinn der ganzen Region zu Nutzen kommen.

O-Ton 21 – Touhami Lakhdar (ar) (0'32):

Ech maaneha lardh?...

Übersetzer 1:

Die Erde ist in unserer Kultur wie die Frau. Unvorstellbar, dass sie einem einfach so weggenommen wird. Sie ist heilig.

O-Ton 22 - Tahar Etahri (fr) (NEU 0'52):

Nous, enseignants, quand on épique par exemple les poèmes,...

Übersetzer 2:

Wenn wir Lehrer zum Beispiel ein Gedicht erklären, den Bezug zur Erde, zum Heimatland – und die Oase ist ja unser Land – dann geht es um eine emotionale Beziehung. Insofern finde ich es völlig normal, dass ein alter Mann wie ich, ein Lehrer, sich um den Palmenhain kümmert. Wir Araber sagen: Die Erde ist die Ehre. Sie ist der Bezug zu Vergangenheit und der Blick in die Zukunft.]

ATMO 09 – Ernte (2'47)

Erzählerin:

Um zu verhindern, dass tonnenweise die Datteln vertrocknen und der Käufer Pleite geht, tun sich die Dorfbewohner schließlich zusammen und ernten selbst. Dattelernte, das ist Handarbeit. Mehrere Männer klettern auf die Palmen, um die Zweige zu schneiden.

ATMO 09 – Ernte hochziehen ab (0'37)

Erzählerin:

Am Boden werden die Früchte vorsortiert, in Kisten gepackt und verladen

ATMO 09 – Ernte hochziehen bei 2'00

Erzählerin:

Unterdessen klingelt bei Tahar Ettahri alle fünf Minuten das Telefon. Journalisten, Unterstützer, der Anwalt, wieder Journalisten. Der 64-Jährige hofft auf eine schnelle Lösung des Problems. In zwei, drei Wochen könne es zu einer Einigung mit der Regierung kommen, meint er. Als erstes müssten jedoch die Konten entsperrt werden.] (Bei Kürzung einfügen: Erzählerin: Tahar Etahri ist optimistisch, dass das Problem in zwei, drei Wochen vom Tisch ist.)

ATMO 11 – Café

Erzählerin:

Mitte Januar 2017: Aus zwei, drei Wochen sind zwei, drei Monate geworden. Und die Bewohner von Jemna sind einer Lösung keinen Schritt näher gekommen. Tahar Etahri sitzt im Wintermantel in seinem Stammcafé Gloria, am Ortseingang von Jemna, dem inoffiziellen Vereinslokal. Der Wind pfeift durch die Ritzen.

O-TON 23 – Tahar Etahri (fr) (0'47):

On avait de l'espoir dans la révolution. On pensait que la révolution allait mettre fin à tout un état existant...

Übersetzer 2:

Wir haben an die Revolution geglaubt. Wir dachten sie würde das ganze System zum Einsturz bringen. Und jetzt machen wir nur noch Rückschritte. Wir kämpfen gegen die Vergangenheit, die wie Phönix aus der Asche steigt. Hoffnung? Ja, wir haben noch Hoffnung, aber wir hätten nicht gedacht, dass wir sechs Jahre lang kämpfen müssen.

Erzählerin:

Etahri ist seit drei Jahren im Ruhestand, doch Zeit um sich auszuruhen oder sich um seine Kinder zu kümmern nimmt er sich wenig, obwohl er vor kurzem noch einmal Vater geworden ist.

O-TON 24 – Tahar Etahri (fr) (NEU 0'19):

C'est peut-être une raison pour laquelle je continue à lutter,...

Übersetzer 2:

Deswegen mache ich weiter, damit die Zukunft meiner Kinder einmal besser ist, nicht wie die unserer Vorfahren und ihres Vaters. Solange das Problem nicht gelöst ist, werde ich keine Ruhe geben.

Erzählerin:

Die Konten sind nach wie vor gesperrt, der Scheck über 1,7 Millionen Dinar liegt beim Verein und kann nicht eingelöst werden.

O-TON 25 – Touhami Lakhdar (ar) (0'40):

Hadh t'himmna keqaria lkoull, sittalef, sabaalef saken...

Übersetzer 1:

Es trifft das ganze Dorf, sechstausend, siebentausend Bewohner. Es geht nicht nur um mich oder Herrn Tahar, sondern die ganze Region. Dort arbeiten 130 Leute. Wir kaufen alles Material vor Ort. Wenn ich arbeitslos bin, konsumiere ich weniger. Die Benzinhändler, die Ersatzteihändler für die Mopeds, die verdienen ja alle, wenn der Verein arbeitet. Jeden Monat fließen so 55 000 Dinar in die Wirtschaft von Jemna. Wenn wir nicht arbeiten, dann leidet das ganze Dorf.

Erzählerin:

Auch die Arbeiten in der Dattelpflanzung liegen still.

O-TON 26 – Touhami Lakhdar (ar) (0'23):

Janvier, fevrier, baad ma nkammelou...

Übersetzer 1:

Januar, Februar, da wird normalerweise bewässert und gedüngt. Jetzt ist die Zeit, in der die Palme sich erholen kann, damit sie dann im März und April Früchte entwickelt. Wenn das fehlt, dann geht der Ertrag zurück.

ATMO 12 – Tahar Etahri am Telefon

Erzählerin:

Etahri versucht, Termine mit den Verantwortlichen in Tunis zu machen, denn die Zeit drängt.

ATMO 12 – Tahar Etahri am Telefon wieder hochziehen

Erzählerin:

Und dann geht es nach drei Monaten auf einmal doch ganz schnell. Ende Januar verhandelt der Verein mit der Regierung. Wenige Tage später diskutieren die Bewohner von Jemna auf dem Dorfplatz den ausgehandelten Vorschlag: eine Firma, in der die Bewohner von Jemna mindestens eine Zwei-Drittel-Mehrheit erhalten, die restlichen Anteile liegen beim Staat. Diese Firma könne dann; juristisch wasserdicht; die Plantage pachten. Der Verein zahlt rückwirkend Pacht für die vergangenen Jahre, vorausgesetzt dass im Gegenzug die Gewinne der neuen Firma in die Region fließen.

Eine Vernunftlösung, die nur wenig damit zu tun hat, was die Bevölkerung sich einmal erhofft hatte. Doch die Mehrheit der Bewohner von Jemna stimmt dem Vorschlag zu.

Am 1. Februar nimmt der Verein die Arbeit im Palmenhain wieder auf, gerade noch rechtzeitig, um die Ernte im Herbst nicht zu gefährden.